

Dammühle und in Wiesa vier Bauergüter, eine Mühle und fünf Häuslerwohnungen. Nach der Volkszählung 1895 umfaßte das Kirchspiel 505 Seelen. Außerdem sind seit dem Jahre 1863 noch die evangelisch-lutherischen Bewohner von Schmeckwitz, Sommerluga, Dürrwicknitz, Miltitz, Ruckau, Panschwitz und Kloster Marienstern der hiesigen Parochie zugewiesen, es waren deren nach der letzten Volkszählung 79. Diese Evangelisch-Lutherischen aus den genannten Orten haben sich mit den evangelisch-lutherischen Bewohnern der Ortschaften Räckelwitz, Dreihäuser, Neudörfel, Alte Ziegelscheune, Caseritz, Laske, Rosenthal, Nebelschütz, Wendischbaselitz, Biskowitz, Jauer, Rannowitz, Ostro, Schweinerden, Siebitz im Jahre 1900 zu einer evangelisch-lutherischen Kirchhofsgemeinde zusammengetan. In Schmeckwitz ist ein Friedhof angelegt worden, der am Sonntag Exaudi seine Weihe empfangen hat. Auch ist am 2. September 1900 der Grundstein zur Kirche in Schmeckwitz gelegt und dieselbe am dritten Pfingstfeiertag 1901 eingeweiht worden. Seit 6. Januar 1902 wird diese Gemeinde durch einen Hilfsgeistlichen pastoriert.

Die Kirche zu Prietitz soll nach alten Nachrichten im Jahre oder ums Jahr 1280 durch die Mildtätigkeit einer adeligen Jungfrau des Geschlechts von Ponikau gestiftet worden und dem heiligen Georg gewidmet gewesen sein. 1880 ist am 7. und 8. November das 600 jährige Bestehen der Kirche in einfacher, aber würdiger Form gefeiert worden. Anfangs war die Kirche zu Prietitz eine kleine Kapelle und Filial von Elstra. Wie lange dieses Verhältnis gedauert, und wann Prietitz einen eigenen Pfarrer erhalten hat, darüber ist in den alten Kirchen- nachrichten etwas Bestimmtes nicht zu finden. Schon in einer alten Ramenzer Urkunde von 1477 heißt sie die Kirche (also nicht mehr Kapelle) St. George zu Prietitz. Kreyßig in seinem Album der evangelisch-lutherischen Geistlichen im Königreiche Sachsen, zweite Auflage, schreibt, Prietitz sei bis 1532 Filial von Elstra gewesen. Das ursprüngliche Kirchengebäude soll bei der Umwandlung des Orts in ein selbständiges Kirchspiel bedeutend erweitert worden sein. Schon in der alten Kirchengalerie um 1840 wird über die Prietitzer Kirche gesagt „es sei nicht zu verwundern, wenn die lange Reihe der daran vor-

übergegangenen Jahre dermaßen zerstörend auf das Ganze eingewirkt hat, daß mancher christliche Freund, welcher dieses Gotteshaus zum ersten Male betrat, sich davon unangenehm berührt fühlte.“ Als man 1880 das 600 jährige Jubiläum der Kirche begehen wollte, beschloß der Kirchenvorstand eine gründliche Erneuerung des Kirchengebäudes. Schon am 2. Osterfeiertag 1881 wurde der letzte Gottesdienst in der alten Kirche gehalten und darauf dieselbe bis auf einen geringen Teil der Mauer und den Turm abgetragen. Die Bauleitung wurde Herrn Architekt Möckel aus Dresden, die Bauausführung Herrn Baumeister Weißbach aus Dresden übertragen. Die Gesamtkosten der völlig umgebauten Kirche, welche am 7. November 1881 eingeweiht worden ist, beliefen sich auf 23324 Mark 17 Pfennige. Dazu hatten Beiträge gesteuert die Patronats- herrschaft 3500 Mark, Herr Major von Wiedebach auf Wohla 600 Mark, das evangelisch-lutherische Landesconsistorium 2000 Mark, Herr Maschinenbauer Heinrich Hantsche in Prietitz 300 Mark. Außerdem wurde zur Deckung der Baukosten eine Summe von 16000 Mark bei der Landständischen Bank zu Bautzen aufgenommen, welche in 54½ Jahren amortisiert werden soll. Die alte Orgel, im Jahre 1733 von einem 85 jährigen Schulmeister für 35 Taler gebaut, hatte ausgedient; an ihrer Stelle wurde 1881 eine Orgel von Herrn Orgelbaumeister Gule in Bautzen für 2150 Mark geliefert. Der im Jahre 1646 von der Kollaturherrschaft gestiftete Altaraufsatz wurde in die restaurierte Kirche herüber genommen und ist im Jahre 1886 in Dresden auf Kosten der Patronats herrschaft stilvoll erneuert worden. Die Kirche besitzt drei Altar- und Kanzelbekleidungen. Eine Bekleidung von gelbem Seidendamast ist im Jahre 1861 durch die Patronats herrschaft gestiftet worden; eine grüne Bekleidung wurde im Jahre 1882 durch Frau Major von Wiedebach auf Wohla geschenkt; eine schwarze Bekleidung wurde im Jahre 1878 auf Kosten der Kirchkasse angeschafft. Als bleibendes sichtbares Andenken an das Lutherfest wurde 1883 ein Kronleuchter gekauft, dessen Kosten durch freiwillige Beiträge aus der Gemeinde gedeckt wurden. 1888 erhielt die Kirche einen Altarteppich, und 1895 wurde der ganze Altarplatz mit Teppichstoffen belegt. — Der Turm